

# Der Schlussverkauf kam, Magdalena musste gehen

**ZESS.** Eine 20-Jährige Aushilfe fühlt sich von C&A schlecht behandelt. Dreimal wurde sie als Aushilfe eingestellt – und dreimal gekündigt. Obwohl sie im Job 40mal mehr arbeitete als vereinbart.

HAN HERMSEN

Magdalene Piosczek steht mal wieder auf der Straße – im Gegensatz zu den anderen, die ihren Job mehr. Zuvor arbeitete sie bei C&A. Vor der Eröffnung der Filiale an der Kettwiger Straße steht die 20-Jährige jetzt wie der biblische David vorm Riesen Goliath. Denn Magdalena Piosczek hat den Bekleidungskonzern C&A verklagt. Weil sie sich bei dem Rauswurf ungenutzt behandelt fühlt. Und weil hinter System vermutet. Die 20-Jährige wurde dreimal für drei Monate eingestellt, dann wieder für drei oder vier Monate in die Arbeitslosigkeit entlassen zu werden – ehe ein neuer Vertrag angeschlossen. Von Mitte Oktober bis Mitte Januar 2006 hat sie bei C&A gearbeitet, von Ende Mai 2006 bis Ende Juli und von Ende Oktober bis zum 22. Januar – an dem Tag, an dem übrigens C&A und seine Mitbewerber den „Winterschlussverkauf“ ausriefen. Und gerade raucht die Essener Filiale die Aushilfen mehr?

Nein, so ein Unternehmenssprecher – zum einen gebe es keinen offiziellen WSV mehr und zum anderen laufe das große Geschäft mit den Winterklamotten vor Weihnachten und Anfang Januar. Daher – und nur daher – das Ausscheiden von Magdalena Piosczek.

**Stundenlohn:  
6,93 Euro brutto**

Die Karnaperin hat mehr als 70 Bewerbungen geschrieben von Arzthelferin bis zur Verkäuferin hat sie sich in vielen Branchen beworben, auch bei C&A, erzählt die Realschulabsolventin. Der Textilriese beschäftigte sie als Aushilfe – neben etwa 50 anderen. Hinzu kommen im Haus Kettwiger Straße rund 90 festangestellte Mitarbeiter. Magdalena Piosczek arbeitete zuletzt für 6,93 Euro pro Stunde. Und tat das gleiche wie eine ausgebildete Verkäuferin, erzählt sie: Sie beriet Kunden auf allen Etagen und lernte, mit dem Kassensystem umzugehen und die Abrechnung zu machen.

Ihre persönliche Abrechnung brachte ihr einen Nettolohn von knapp unter sechs

Euro pro Stunde. Rund 900 Euro hatte Magdalena Piosczek dennoch zur Verfügung – sie war eine viel beschäftigte Aushilfe. Obwohl in ihrem Arbeitsvertrag nur die Rede von „mindestens vier Stunden monatlich“ war, arbeitete sie manchmal 40 Stunden – pro Woche.

Im Schnitt kam sie auf knapp 130 Stunden im Monat. Dies gilt für die Monate, in denen sie arbeitete. Derzeit geht sie völlig leer aus. Auch, wenn C&A die üblichen Sozialbeiträge abführte, hat die 20-Jährige keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld. Dafür waren die Beschäftigungszeiten der Karnaperin zu kurz.

Dass es bei C&A ein regelmäßiges System mit rollierenden Aushilfen im Drei-Monats-Takt gibt oder gegeben hat, wird von C&A bestritten. Es gebe Saisonzeiten, in denen sehr viele Aushilfen mitarbeiten und es gebe Monate, in denen völlig ohne Aushilfskräfte gearbeitet werde, so Unternehmenssprecher Knut Brüggemann gegenüber der NRZ.

So habe der damalige Filialleiter im Februar nur mit Aushilfen für die Inventur gearbeitet und im März 2007 sei gar

keine Aushilfe beschäftigt worden. Also habe man ganz regulär ein befristetes Arbeitsverhältnis beendet.

Magdalene Piosczeks Anwalt Christian Nohr sieht hingegen genug Beanstandungsgründe: Die Befristung des Arbeitsverhältnisses sei nicht begründet worden, daher wirke es bis heute weiter. Und die nachgeschobene Kündigung vom 30. Januar sei unwirksam – weil sie aus betriebsbedingten Gründen erfolgte und die seien nicht nachgewiesen worden.

**C&A sieht sich  
als Saisonbetrieb**

Zudem will er nicht hinnehmen, dass C&A sich beim Einsatz von Aushilfskräften darauf beruft, ein „Saisonbetrieb“ wie ein Ferienhotel zu sein. Schließlich sei das Haus ganzjährig geöffnet. Das alles will er vor der 3. Kammer des Arbeitsgerichts Essen vortragen, um seiner Mandantin zu einer unbefristeten Einstellung zu verhelfen. Denn Magdalena Piosczek, die immer noch unverdrossen bei dem Textilriesen einkauft, will wieder für C&A arbeiten.



Ziehen in den Papierkrieg: Magdalena Piosczek will mit ihrem Anwalt Christian Nohr vor Gericht klären lassen, ob ihre Kündigung bei C&A rechters war. (NRZ-Foto: Ulrich von E...